

Nachrichtenmagazine verbinden in ihren Oster-Ausgaben



**christliche
Motive
mit der
aktuellen
Situation...**



... auf der Suche nach dem, „Was uns jetzt Zuversicht gibt“.

In den Ostererzählungen der Bibel
finde ich für mich z.B. diese Hoffnungsspuren:

Zu zweit sind die Emmausjünger unterwegs; in sozialer Distanz zu den übrigen Jüngern. Schwer haben sie an der Trauer zu tragen. Einen geliebten Menschen haben sie verloren und konnten sich nicht richtig verabschieden.

**Und es geschah, als sie so redeten und einander fragten,
da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. (Lukas 24, 15)**

Das gibt mir Hoffnung:

Jesus will sich auch uns heute nahen
und mit uns gehen auf dem Weg durch diese Zeit.

In den eigenen vier Wänden – die anderen Jünger am ersten Ostertag. Nur der engste Kreis, die vertrauten Gesichter. Freiwillig haben sie sich zurückgezogen, abgeschottet von der Außenwelt. Angst und Unsicherheit bestimmen ihr Denken. Wie soll es jetzt weitergehen ?

**Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, (...) kam Jesus
und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch !
(Johannes 20, 19)**

Das gibt mir Hoffnung:

Jesus kommt mitten hinein in unsere Angst.
Er schenkt uns Frieden und Zuversicht.

DAS WALTEN GOTTES IN DER GESCHICHTE

Ich glaube,

daß Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,

daß Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandkraft geben will, wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müßte alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube,

daß auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und daß es Gott nicht schwerer ist mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube,

daß Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern daß er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.



Quelle:

Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, Seite 30 f